

Hat der Kärntner Wintertourismus in der Klimakrise eine Zukunft?

Politik muss mit Klimaschutzgesetz und deutlich gesteigertem Ausbau der Erneuerbaren dem Wintertourismus eine Zukunft bieten

Wenn Kärnten seinen derzeitigen Kurs beim Klimaschutz nicht ändert und den Ausbau naturverträglicher erneuerbarer Energien nicht rasch steigert, ist das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 unerreichbar. Dem Kärntner Wintertourismus würde die Grundlage entzogen, knapp die Hälfte aller Tourist:innen könnten verloren gehen. “Die nächste Landesregierung muss deshalb für die kommenden fünf Jahre zentrale gesetzliche Pfeiler einschlagen, die Klimaneutralität 2040 beschließen, die Erneuerbaren rasch ausbauen und Industrie und Verkehr CO₂-neutral machen”, fordert Erwin Mayer, Sprecher von klimaNEUtral Kärnten: “Die derzeitigen Klimaschutz-Vorhaben der Parteien müssen deutlich nachgebessert werden.”

“Wieviel von dem Winter, den wir von früher kennen, können wir noch retten?“, fragt Mayer. Die Klimaszenarien für Österreich zeigen einheitlich: Die weitere Entwicklung der Schneelage in Österreich hängt direkt mit dem globalen Klimaschutz zusammen. In alle Höhenlagen Österreichs hat die Dauer der Schneedecke seit 1961 deutlich abgenommen. Die Schneedecke der Zukunft hängt sehr stark vom Klimaschutz ab. Bei Erreichen der Klimaziele von Paris kann davon ausgegangen werden, dass in mittleren Höhenlagen die Dauer der Schneedecke in den kommenden Jahrzehnten um etwa 30% zurückgeht und auf diesem Niveau stabilisiert werden kann. Ohne Klimaschutz würde der Rückgang aber voranschreiten, bis gegen Ende des Jahrhunderts 90% des Schnees verschwunden wäre. Auch technischer Schnee reagiert auf die Erwärmung: Bei Erreichen der Klimaziele reduzieren sich die Beschneizeiten in mittleren Lagen in Kärnten um etwa 20%, ohne Klimaschutz um mehr als 50%. Die Unsicherheit, ob eine für den Schneesport nutzbare Schneedecke durchgehend über die gesamte Saison mit technischen Mitteln erhalten werden kann, nimmt somit weiter zu. Dazu kommen u. a. zunehmende Trockenschäden in der Landwirtschaft, erhöhtes Waldbrandrisiko, auftauender Permafrost und öfter auftretende Vermurungen sowie Sturm- und Hochwasserereignisse. Hier zeigen die Ergebnisse eine Erhöhung des Risikos.

Für den Tourismus in Kärnten sind kalte Winter mit ausreichendem Schneefall sehr wichtig. Knapp die Hälfte der Tourist:innen kommt im Winter nach Kärnten. Ein Wegfallen des Wintertourismus hätte daher auch große wirtschaftliche Folgen. Auf der anderen Seite wird bei der Errichtung von Windrädern immer wieder die Befürchtung geäußert, dass Windparks negative Auswirkungen auf den Tourismus hätten. Wissenschaftliche Studien und Erfahrungen aus der Steiermark, wo einige Windparks direkt in Schiregionen stehen, zeigen aber ein ganz anderes Bild: Werden Windparks in die örtlichen Tourismuskonzepte integriert, können diese sogar positive Auswirkungen auf den Tourismus haben. “Das Errichten von Windrädern könnte man daher auch unter dem Aspekt einer Winterrettungsaktion sehen”, so Mayer.

Um die größten Klimaschäden von Kärnten abwenden und dem Wintertourismus einen Weg in die Zukunft weisen zu können, braucht es im Einklang mit verstärkten globalen Anstrengungen einen 1,5 °C-tauglichen Emissionsreduktionspfad für das Bundesland. Die bisherigen Emissionsreduktionen und der in Wahlprogrammen der wahlwerbenden Parteien angekündigte Klimaschutz reichen dafür nicht einmal annähernd aus. In den nächsten Jahren sind sehr hohe Emissionsreduktionen (mindestens 10% pro Jahr) notwendig - bei gleichzeitigem Erhalt und Ausbau der natürlichen Senken. Bei einem Business as usual, also einem weiter so wie bisher, müsste Österreich bereits 2025 klimaneutral sein. Die Maßnahmen für Kärnten müssen eine Klimaneutralität bis 2040 gewährleisten, um der Klimakrise etwas entgegenzusetzen und dem Wintertourismus einen Weg in die Zukunft zu weisen.

Dazu braucht es laut der Plattform klimaNEUtral Kärnten:

- Ein wirksames Klimaschutzgesetz auf Landesebene mit dem Ziel Klimaneutralität 2040 und einem Kohlenstoffäquivalentbudget (noch erlaubte Restemissionen) für maximal 1,5°C globale Erhitzung.
- Einen zeitlich fixierten Ausstieg aus fossilen Energieträgern wie Öl und Gas innerhalb von 15 Jahren. Damit muss ein Ausstieg aus Verbrennungsmotoren und einhergehen, verbunden mit einer Elektrifizierung im Verkehrsbereich mit hohem Anteil an öffentlichem und nichtmotorisierten Individualverkehr. Auch der Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen und die Dekarbonisierung industrieller Prozesse ist zeitnah nötig, ebenso wie die Beendigung der F-Gasemissionen (Halbleiterherstellung).
- Den Ersatz fossiler Energie, derzeit rund 11 TWh. Dies erfordert einen raschen und verbindlichen Ausbau erneuerbarer Energien, um über 100% des Gesamtenergieverbrauchs in Kärnten abdecken zu können. Es sollten rund 0,5 TWh Ökostromproduktion pro Jahr an Wind, PV und anderen erneuerbaren Energien ausgebaut werden.
 - Das entspricht 20 Windrädern pro Jahr und 150 ha Freiflächen- bzw. Agri-PV für rund 75 MW PV pro Jahr. Dazu sollten alle versiegelten Flächen (Gebäude, Parkplätze, teilweise Straßen) für PV genutzt werden. Querbauwerke in Flüssen müssen ökologisiert und für die Kleinwasserkraft genutzt werden.
 - Darüber hinaus muss die Hälfte des derzeitigen Energieverbrauchs eingespart werden. Entsprechende Instrumente müssen implementiert und das Erreichen der Ziele regelmäßig von unabhängiger Seite überprüft werden.
 - Können die Einsparungen nicht erreicht werden, muss der Ausbau der Erneuerbaren verdoppelt werden.

Forderungen, Maßnahmenkatalog und Statements der Unterstützer:innen finden Sie auf der Website: www.kärnten.klimaneutral2040.at

Link: [Zweites länderübergreifendes Positionspapier „Wintersport und Klimawandel“](#)

Rückfragen & Kontakt: Plattform „klimaNEUtral Kärnten“
Erwin Mayer: +43 664 2700441, klimaneutral2040@gmail.com

Zitate der Teilnehmenden bei der Pressekonferenz:

- **Veronika Dworzak**, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

“In einer Studie zur Akzeptanz des Ausbaus erneuerbarer Energietechnologien in drei österreichischen Tourismusregionen in Kärnten, Niederösterreich und der Steiermark hat sich gezeigt, dass durchschnittlich mehr als 2/3 aller Befragten einem Ausbau von Windkraft zustimmen würden und sogar mehr als 3/4 der Befragten dem Ausbau von Photovoltaik. Im Vergleich zeigt Kärnten jedoch die niedrigsten Werte.”

- **Kirsten von Elverfeldt**, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

“Menschen machen Klima – und das ist in beide Richtungen möglich! Und auch der Tourismus macht Klima: schätzungsweise 8 % der Emissionen stammen global aus dem Tourismus. Pointiert lässt sich sagen, dass der Wintertourismus selbst daran mitwirkt, sich die Grundlage zu entziehen”

- **Andreas Gobiet**, GeoSphere Austria (ehm: ZAMG)

“Alle Zukunftsszenarien für Schnee zeigen: Die weitere Entwicklung der Schneelage in Österreich hängt sehr stark mit dem globalen Klimaschutz zusammen“, sagt Projektleiter Andreas Gobiet von der GeoSphere Austria. „Natürlich schwankt die Schneelage von Jahr zu Jahr und je nach Region stark. Und es gibt auch mehrjährige Perioden mit mehr oder weniger Schnee. Aber langfristig hängt die Schneelage stark vom Temperaturniveau ab und damit vom Ausmaß der Klimaerwärmung durch den menschlich verursachten Treibhauseffekt. Bei Erreichen der Klimaziele von Paris kann davon ausgegangen werden, dass in mittleren Höhenlagen die Dauer der Schneedecke in den kommenden Jahrzehnten um etwa 30% zurückgeht und auf diesem Niveau stabilisiert werden kann. Ohne Klimaschutz würde der Rückgang aber voranschreiten, bis gegen Ende des Jahrhunderts 90% des Schnees verschwunden wäre. Auch technischer Schnee reagiert auf die Erwärmung: Bei Erreichen der Klimaziele reduzieren sich die Beschneizeiten in mittleren Lagen in Kärnten um etwa 20%, ohne Klimaschutz um mehr als 50%.”

- **Gerhard Hohenwarter**, GeoSphere Austria (ehm: ZAMG)

“Die letzten Jahrzehnte hatten wir kaum wirklich kalte Winter - der letzte zu kalte Winter in Kärnten war vor 17 Jahren, da froh auch der Wörthersee das letzte Mal zu. Das liegt allerdings nicht an den Launen des Wetters, sondern an der fortschreitenden Klimaerwärmung. Daran sind wir selbst Schuld, unsere Kinder und Enkelkinder können sich bei uns bedanken - bei uns, die wir uns beharrlich gegen Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimakrise wehren. Es wird höchste Zeit, dass wir dieses Verhalten ändern.”

- **Robert Steiger**, Universität Innsbruck

“Klimaschutz muss ein zentrales Anliegen des Tourismus sein. Mit weitreichenden Klimaschutzmaßnahmen wären Mitte des Jahrhunderts noch 90% der Kärntner Skigebiete schneesicher, ohne Klimaschutz nur 65%. Damit verbunden ist ein steigender Beschneigungsaufwand, der umso höher ausfällt, je stärker sich das Klima erwärmt. Man wird in Kärnten auch weiterhin noch Skifahren können, allerdings bei steigenden Kosten, in kürzeren Saisonen und vermutlich nicht mehr an allen Orten, wo das heute noch möglich ist.”

- **Moritz Nachtschatt, Protect Our Winters**

“Viele Skigebiete leisten bereits großartige Arbeit in Sachen Nachhaltigkeit und haben sehr konkrete und ambitionierte Pläne, klimaneutral zu werden. Der größte Anteil an Emissionen entsteht allerdings bei der An- und Abreise, und dieser Bereich liegt leider größtenteils außerhalb des Wirkungsgrades der Skigebiete. Daher braucht es vor allem Anreize, um ein Umdenken in Sachen Mobilität in der breiten Bevölkerung zu erwirken. Für solche Anreize wie zB. Schiticketermäßigungen, günstigere Öffitickets, aber auch eine regelmäßige Taktung der Öffis sehen wir neben den Skigebieten selbst vor allem die Verkehrsverbände und Gemeinden in der Pflicht.”